

# Neuer Finanzausgleich : Kantonalisierung der Spitex

Autor(en): **Zuberbühler, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822834>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neuer Finanzausgleich: Rechtzeitig einspuren

Liebe Leserinnen und Leser

Die «grossräumige» Entwicklung ist seit Jahren unüberschaubar dieselbe – das regelmässige Rauschen im Blätterwald zeugt davon: Die Nachfrage nach Spitex-Leistungen, die Qualitätsansprüche und die Kosten steigen. Dass damit die Finanzierungsfrage zum Dauerbrenner wird, ist nicht weiter verwunderlich. Der «Neue Finanzausgleich» (NFA) zwischen Bund und Kantonen wird hier die Karten neu mischen.

Über die Folgen kann derzeit nur spekuliert werden. Um so wichtiger ist es, dass sich die Spitex frühzeitig mit dem Thema beschäftigt, mögliche unerwünschte Auswirkungen aufzeigt und die Entscheidungsträger sensibilisiert. Die vorliegende Ausgabe dieser Zeitschrift liefert dazu einen wichtigen Beitrag. Die Gefahr besteht, dass in langen Jahren Aufgebauertes ins Wanken kommt. Sollte eines Tages beispielsweise eine Stunde hauswirtschaftliche Leistungen 30 Franken statt 20 Franken kosten, hat dies ungewisslich Konsequenzen – für die Kundschaft und die Mitarbeitenden, für Qualität und Leistungsumfang, für Spitäler, Pflegeheime, Spitex und Präventionsarbeit.

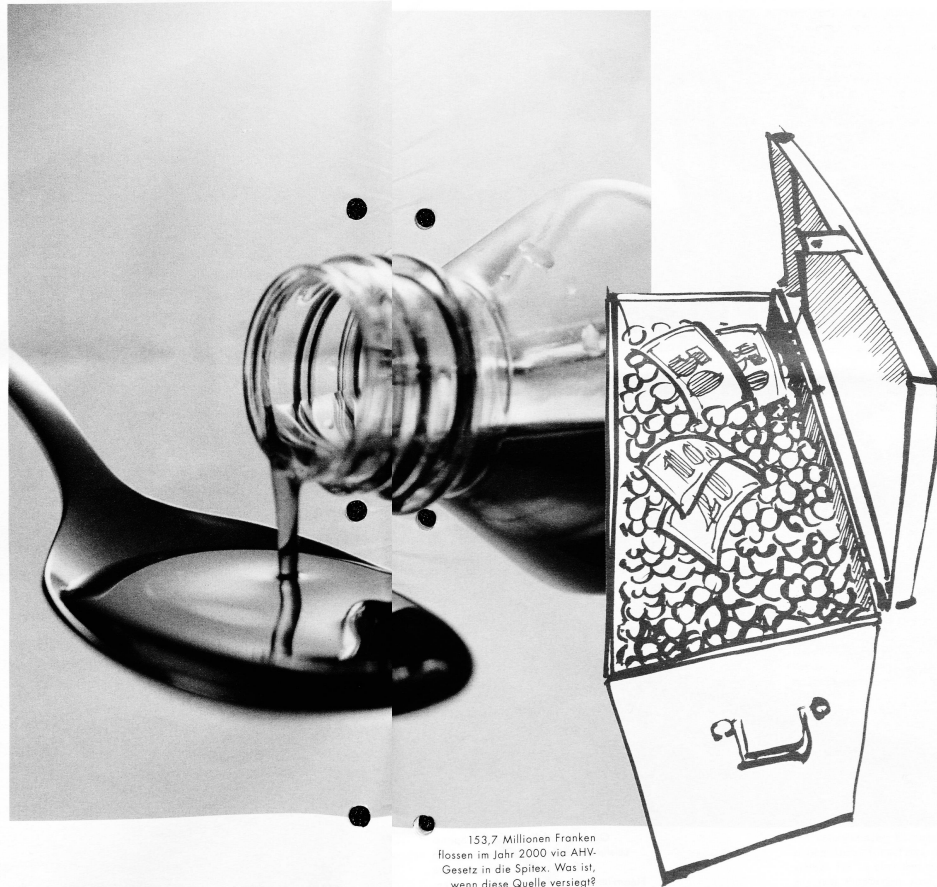
Es lohnt sich, rechtzeitig darüber nachzudenken und die Entwicklung mitzugestalten. Auf Bundesebene ist der Spitex Verband Schweiz gefordert. Auf Kantonsebene müssen die Kantonalverbände den Handlungsspielraum ausloten und am Entscheidungsprozess mitwirken. Weil es wichtig ist zu wissen, in welche Richtung der Wind in Zukunft wehen soll, haben wir den zuständigen Regierungsmitgliedern in einer ersten kleinen Umfrage entsprechende Fragen gestellt. Die Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Mit dieser Ausgabe schliesst sich neu auch der Spitex Verband Graubünden dem Redaktionsteam des Schauplatz Spitex an. Ich freue mich auf das Mitmachen bei einer Zeitschrift, die in der Spitex einen festen Platz gewonnen hat und nun auch Plattform für die Steinböcke ist.

Tino Morell  
Geschäftsführer Spitex  
Verband Graubünden



## Neuer Finanzausgleich: Kantonalisierung der Spitex



153,7 Millionen Franken  
flossen im Jahr 2000 via AHV-  
Gesetz in die Spitex. Was ist,  
wenn diese Quelle versiegt?

Der Neue Finanzausgleich (NFA) ist seit Jahren ein Thema. Manche Spitex-Verantwortliche glauben nicht mehr an die Kantonalisierung der Spitex und vermuten insgeheim, dass die Beiträge nach Art. 101<sup>bis</sup> des AHV-Gesetzes weiterhin fließen werden. Diese Zuversicht könnte trügerisch sein. Denn im eidgenössischen Parlament werden jetzt die ersten gesetzlichen Weichen gestellt. Dann kommt das Thema auf die Kantone zu.

(ZU) Mit der «Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen» (NFA) soll die Spitex kantonalisiert werden. Dadurch würden die privatrechtlichen-gemeinnützigen Spitex-Organisationen die bisherigen Beiträge nach Art. 101<sup>bis</sup> AHVG verlieren. Das sind gemäss Spitex-Statistik 2000 des Bundesamtes für Sozialversicherung 153,7 Millionen Franken oder durchschnittlich 18,3% der Einnahmen.

Was tut die Spitex, was tun die Kantone? Beatrice Mazenauer, Zentralsekretärin des Spitex Verbandes Schweiz, schildert im nachfolgenden Artikel die Haltung des Spitex Verbandes. Wie sich kantonale Regierungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Kantonalisierung der Spitex stellen, fasst der Artikel «Für die Finanzierung der Spitex sind die Gemeinden zuständig» zusammen. Klar ist, dass wir im Schauplatz Spitex das Thema aufmerksam weiter verfolgen werden. □